

Theil desselben unter Generalmajor v. Gablenz zurückgeblieben, welcher zur Occupationsarmee in Frankreich stoßen sollte. Hierzu gehörten die vier Escadrons Husaren.

Mitte December 1815 brachen die sächsischen Occupationstruppen aus der Gegend von Colmar in zwei Colonnen auf; Mitte Januar 1816 war das Regiment in einem Cantonnement zwischen Bethune und St. Pol eingetroffen. Kurz darauf rückte es in die Umgebungen von Lille. Hier blieb es bis zu dem den 17. November 1819 beginnenden Rückmarsche nach Sachsen.

Bezeichnend für das Verhalten der Occupationstruppen ist der Ausspruch des Oberbefehlshabers, Herzog von Wellington nach einem mit einer Revue verbundenen Manöver am 23. October 1818: „Ich habe von den Sachsen in den drei Jahren Nichts gesehen als Vortreffliches und Nichts gehört als Lob“.

Die höchste Anerkennung aber wurde dem Regiment durch S. M. den König zu Theil, indem es den Prinzen Johann unter dem 7. Juli 1815 als Chef erhielt. Der jugendliche Prinz nahm diese Ernennung mit Begeisterung auf. Die Schwester, Prinzessin Amalie, feierte das Ereigniß in einem Liedchen, dessen erster Vers lautet:

„Es lebe der Husar,
Es lebe der Husar!

Er ziehe munter in das Feld
Und werde bald ein großer Held“ —

und welches schließt, nachdem der neue Husarenchef darin zu Waffenthaten aufgefordert worden ist,

„Gekrönt mit Ehre und mit Glück
Kehr' er ins Vaterland zurück!
Es rufen alle Sachsen dann,
Sowohl die Weiber, als der Mann:
Es lebe der Husar,
Es lebe der Husar!“

Und wie der Prinz selber zu dem Soldatenberufe damals hinneigte, zeigt ein von ihm Anfang 1818 verfaßtes Gedicht „Kameradschaft“, in welchem es heißt:

„Drum eilt, ihr Brüder, fest umschlossen
Auf der betreten Heldenbahn
Und nehmt auch mich einst als Genossen
In Euern tapfern Reihen an!“

Am 23. December 1819 betrat das Regiment bei Gassenreuth, nach fünfjähriger Abwesenheit, wieder den vaterländischen Boden. *)

16. Die Jahre 1819 bis 1847.

Die aus Frankreich zurückkehrenden Truppen traten auf den Friedensfuß. Die Verbindung zwischen den Garnisonen Grimma, Pegau, Borna,

*) Ein im Offizierscasino vorhandenes Oelgemälde stellt die erste Begrüßung des Regiments nach der Heimkehr durch den Prinzen als Chef dar.